

**Osterbach** — einst ein Weiler, jetzt ein Wald bei Stein a. Kocher, 1863, 358.

**Ottelfingen**, jetzt Edelfingen.

**Ottelshausen** = Adolzhausen.

**Ottohausen**, Ottenhaus bei Aschhausen 1847, 51. In einer Gutsbeschreibung heißt es 1671 — hohe und niedere Obrigkeit sowohl auf Aschhausen als dazu gehöriger Ottenhauser Gemarkung. . . . Aschhauser und Ottenhauser Zehnte . . . . 1564 wird der Zehnte „im Ottenhaus“ genannt.

**Ozendorf** (1220 Ocendorf) ein Weiler, dessen Markung jetzt zwischen Hollenbach und Roth vertheilt ist. 1850, 44. Der Name hat sich als Feldname erhalten; schon 1604 heißt es ein wüster Weiler. Vrgl. Bibel 2, 35. 3, 77.

**Pichinthal** oder Bickenthal eine v. Krutheimische Schenkung aus Kl. Gnadenthal, in der Gegend von Klepsau und Ballenberg genannt.

**Pfuciche**, Phuzeke, Puzeke — Pfüzingen im OA. Mergentheim.

**Pfusich** villa, wo Kl. Murrhard Besitzungen hatte, wie auch in Kossach, Jagsthausen, Drendelsall u. s. w. a. 1314 — ist der Pfüzshof.

**Phusiche** — derselbe Pfüzshof. Die Hertrichshausener Markung (s. d.) reichte 1583 bis auf den Buchhof und an das „Pfüzinger“ Hölzlein.

## 2. Ortsbestimmungen.

### a. Wostenkirchen.

Im Jahre 1215 den 8. Juni übergab Bischof Otto v. Würzburg dem Kloster Schönthal Güter in superiori Wostenkirchen welche von ihm zuuächst Engelhard v. Neideck und Conrad v. Weinsberg zu Lehen getragen hatten, von diesen aber Kraft v. Rappach. Dieser trug dafür zu Lehen auf Güter in Staggenhofen.

Von diesen 2 Orten ist Staggenhofen unzweifelhaft der bei Möhrio und Unterohrn abgegangene Weiler dieses Namens, aber von Wostenkirchen eine Spur aufzutreiben wollte bisher nicht gelingen. Und doch muß es wohl ein Ort mit Kirche gewesen sein und ein Ort von bedeutenderer Ausdehnung, weil in Ober- und Unter-Wostenkirchen geschieden.

Der gemeinschaftliche Besitz zweier Herren, von Weinsberg und v. Neideck, so wie der Asterlehensträger von Rappach weisen uns deutlich genug an, in welcher Gegend etwa gesucht werden muß. Dort aber liegt allerdings ein Ort von bedeutender Ausdehnung, noch heute in ein oberes und ein unteres Dorf zerfallend, in beiden Hälften aus

alter Zeit mit Kirchen, jedenfalls schon in der Zeit des romanischen Stils erstmals erbaut.

Das ist Langenbeutingen, schon im 9ten Jahrhundert als Butinga genannt. Könnten aber nicht die verschiedenen Theile des Orts zwischenhinein auch noch andere Benennungen erhalten haben, wie späterhin der eine Theil nicht selten „Weyer“ genannt wurde?

Das ist wenigstens die einzige uns möglich scheinende einigermaßen motivirte Deutung von Wostenkirchen. H. B.

#### b. Älteste Besitzungen des Klosters Gnadenthal.

Diese werden in der OA.-Beschreibung von Dehringen S. 230 f. aufgezählt, aber zum Theil ohne Nachweis, zum Theil irrig bestimmt, so daß wir die nöthigen Ergänzungen und Verbesserungen hier nachtragen.

Gynesbach — kann ebensogut Unter- als Ober-Günsbach sein.

Kemenweiler — abgegangen bei Obergünsbach,

Lieboldeßbronnen abgegangen bei Hermuthhausen;

Kyperc abgegangen bei Seydelklingen,

Holderbach — abgegangen bei Hermuthhausen;

Glingen und Bühelen sind nicht das Klingenhaus und Bühl im OA. Dehringen, sondern — nahe bei den andern Orten gelegen — Seydelklingen und Bühlhof im OA. Künzelsau.

Buch ist schwerlich Buchhof bei Biberfeld, sondern im crutheimschen Gebiet gelegen. Das jetzige Windisch-Buch in Baden.

Diese Orte werden aufgeführt in der Urk. von 1252, s. Wibel II. 57. In der Urk. von 1266 s. Wibel II, 76 kommen

Bogefang — wo jetzt der Wald Bogefang bei Ingelfingen liegt;

Hurlebach, am wahrscheinlichsten das abgegangene Hörlebach bei Waldenburg (1864 S. 329.)

Zimmern — wohl Dörrenzimmern OA. Künzelsau;

Bongarten (Bowngarten) abgegangen beim Bühlhof,

Riet (Rieden) abgegangen bei Kupferzell,

Staggenhofen allerdings bei der Stegenmühle zu suchen,

inferior Eschenowe, nicht Eschenau im OA. Weinsberg, sondern der Eschenhof im OA. Künzelsau.

Der größere Theil dieser Bestimmungen hätte bequem aus unsern Jahresheften entnommen werden können. Auch andere Orte wären

der Erklärung bedürftig gewesen z. B. S. 233 f. Buchelech, auch „Buchelin“, muß abgegangen sein in der Umgegend des zugleich genannten W. d. h. Westernhausen. Altenbeter (Wibel II, 186) wird aufgeführt in Verbindung mit 4 Morgen Weinberg bei Kochersteinfeld und lag wohl in dessen Nähe. Amelgershausen ist Amrichshausen; Lupfrisberg im Ohrnwalde ist abgegangen bei Obersteinbach, s. 1857 S. 261; Wilersbach ist Willsbach; Bemberbach (Wibel II, 203) ist Bauersbach bei Esenthal; Stemmlersfalle und Hermansperc = Hohenfall oder nahe dabei und Hermersberg.

### c) Stettenfels

ist kein erst zu bestimmender Ort; es heißt so das wohlbekannte Schloß über U.-Gruppenbach. Aber wir möchten über das Alter dieser Burg eine Bemerkung machen. — Die O.A.-Beschrbg. von Heilbronn sagt S. 349. „Die uralte Burg St.“; das scheint uns nicht richtig zu sein. In Stälins Band I. u. II. kommt der Name nicht vor, auch mir ist er im Jahre 1375 erstmals begegnet. Daß die Burg 100 Jahre vorher noch nicht bestand, läßt sich fast beweisen, wenigstens sehr wahrscheinlich machen.

A. 1277 trugen G. u. G. v. Weinsberg dem Pfalzgrafen zu Lehen auf: beide Gruppenbach, Donnbronn u. Rapsenhard, d. h. wie die O.A.-Beschreibung selber sagt S. 350 die Herrschaft Stettenfels. Wäre aber damals diese Burg schon vorhanden gewesen, so würde sie gewiß genannt worden sein als Hauptpunct dieses kleinen Gebiets. Am wahrscheinlichsten ist es also, daß die Herrn v. Weinsberg\*) erst später diesem Besitzthum einen Mittelpunct schufen in der neuerbauten Burg auf dem für solchen Zweck sehr geeigneten, felsigen Bergvorsprung, welcher vielleicht vorher schon „der stäte, d. h. feste Fels“ hieß. — Von den Weinsbergern bekamen zunächst die Herrn v. Hirschhorn diese Herrschaft, aus dieser Hand erst Burchart Sturmfeder c. ux. Elisabeth v. Hirschhorn, a. 1375 „zu Steitenfels geseßen.“

\*) Oder ihre Besitznachfolger erst.